

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb derselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 66

Donnerstag, den 3. Juni 1915

51. Jahrgang.

Die kommende russische Revolution.

„Aftonbladet“ hat von seinem Petersburger Mitarbeiter folgenden Brief erhalten:

Die Stimmung in ganz Rußland und ganz besonders in Petersburg ist im Augenblick furchtbar gedrückt und die Nachrichten von der Ostfront sind durchaus nicht angetan, dieselbe zu verbessern. Man weiß in Rußland jetzt, daß in den Karpathen unerhörte Menschenopfer auf russischer Seite gebracht worden sind, um die österreichischen und die deutschen Truppen zu durchbrechen und in das reiche Ungarn einzudringen, und daß alle diese Opfer vergebens waren. Die Truppen sind nicht nur mutlos, sondern haben sich mehr wie einmal ungehorsam und aufrührerisch gezeigt. Nur durch Drohungen konnten in letzter Zeit die russischen Truppen zum Angriff gezwungen werden und immer wieder sind sie mit furchterlichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Das weiß man in Rußland.

Dazu kommt, daß an mehreren Stellen in Rußland ansteckende Krankheiten rasen. Allein in Petersburg liegen augenblicklich über 5000 Menschen an einer bössartigen Pockenkrankheit darnieder, und ihre Anzahl wächst mit jedem Tage. Die Fälle von Flecktyphus sind in Petersburg noch größer, wie die der Pocken. Wie groß dieselben sind, weiß überhaupt niemand. Dagegen soll die Cholera sich nicht weiter ausgebreitet haben. Aber in Südrußland, besonders in den an Asien angrenzenden Gouvernements und besonders in Astrachan rast die Pest, und alle bisher getroffenen Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung haben sich als fruchtlos erwiesen. Die Pest breitet sich langsam aber sicher nach Norden zu aus. Im Innern Rußlands fordert nebst anderen Epidemien hauptsächlich der Flecktyphus die meisten Opfer. In der Nähe der Stadt Homel hat man Baracken im Werte von drei Millionen Rubel aufgeführt, in die ein kleiner Teil der von Flecktyphus befallenen Soldaten gelegt wurden. In Petersburg und Moskau herrscht noch immer großer Mangel an Lebensmitteln und Kohle. In ganz Petersburg ist nicht mehr ein Pud Ochsenfleisch zu er-

halten, und die ungeheuren Fleischhallen stehen so gut wie leer. Zu unerhört hohen Preisen kann man etwas Schweine- oder Kalbfleisch kaufen, aber das ist auch alles. Auch herrscht Mangel an Getreide und Brot und überhaupt sind alle Lebensmittel im Preise ungeheuer gestiegen. Dasselbe ist in Moskau der Fall, wo kürzlich eine ernstliche Revolte losbrach, in deren Verlauf der Generalgouverneur schwer verwundet wurde.

Dieser Lebensmittelmangel ist durch die gänzlich fehlende Organisation der staats- und städtischen Behörden entstanden. Kein Mensch denkt überhaupt daran, für das allgemeine Wohl zu sorgen, jeder denkt nur an sich und wie er sich am besten auf Kosten der Allgemeinheit bereichern kann. Die ärmeren Klassen befinden sich in einer furchterlichen Not. Niemand zweifelt in Rußland länger, daß, wann auch der Krieg zu Ende sein wird, bei der Heimkehr der russischen Soldaten zu ihren verhungerten Frauen und Kindern unbedingt eine blutige Revolution ausbrechen wird. Die Explosion der Melinitfabrik in Petersburg, bei welcher Gelegenheit 500 Pud Melinit, die zum Füllen von Granaten und Schrapnells bestimmt waren, explodierten, und bei der 812 Arbeiter ihren Tod gefunden haben, wird von der russischen Polizei als eine Tat der Revolutionäre betrachtet, die hierdurch die Kriegsführung stören wollten.

Kriegsnachrichten.

Großes Hauptquartier, 1. Juni. (W. B. Amtl.) Westlicher Kriegshauptplatz. Nach ihrer Niederlage von Neuville am 30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruchversuch, der sich in einer Frontbreite von 2½ km gegen unsere Stellungen zwischen Straße Souchez-Bethune und Carency-Bach richtete, er brach meist schon in unserem Feuer zusammen. Nur westlich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen, die vorgestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer im franz. Lager südlich Mourmelon-Le-Grand rissen sich 3-400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten schleunigst davon. Nördlich St. Menchoult und nordöstlich Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben.

Feindliche Flieger bewarfen heute nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Bei Amboten, 51 km östlich Libau schlug deutsche Kavallerie das 4. russische Dragoner-Regiment in die Flucht.

In der Gegend von Szawle waren feindliche Angriffe erfolglos. Die Mai-Beute beträgt nördlich des Njemen 24700 Gefangene, 16 Geschütze und 47 Maschinengewehre; zwischen dem Njemen und der Piliza 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und ein Flugzeug.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Auf der Nordfront von Pezemyzl sind gestern die Forts 10 a, 11 a und 12, bei und westlich Dunkowezki gelegen, mit 1400 Mann von dem Rest der Besatzung und einer Bestückung von 2 Panzern, 18 schweren und 5 leichten Geschützen durch bayerische Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaroslaw abzuwenden, ihre Anstrengungen blieben erfolglos. Ungeheure Mengen Gefallener bedeckten das Schlachtfeld vor unserer Front. Von der Armee des Generals v. Linsingen haben die Groberer des Zwinin starke Truppen Ostpreußen und Pommern unter Führung des bayr. Generals Grafen Bothmer den stark befestigten Ort Strzy gestürmt und die russischen Stellungen bei und nördlich dieser Stadt durch-

Der Flieger.

Novelle von Friedrich Roesger.

Nach dem Essen gingen Theo v. Rottammer, seine Mutter und Schwester in den kleinen Garten, der sich um das Häuschen zog. Es war herrlich heute! Im Garten grünte und blühte alles und die Sonne lachte aus dem heitersten Himmel herunter auf all das Erdenglück. Theo erzählte von seiner Ausbildung, von den Flügen, plauderte über seine Kameraden, über Willibald und seinen Schwager. Als die Köchin den Kaffee auftrug, erzählte sie ganz erschreckt, daß der Briesträger ihr eben anvertraut habe, die Sachen im Süden ständen sehr schlecht und man könne stündlich einen Bruch erwarten. — Also deshalb das Telegramm! Frau v. Rottammer erhob sich und ging nachdenklich ein Stück durch den Garten. Als sie wieder an den Kaffeetisch trat, fragte sie Theo ernst und ruhig: „Theo, war das Telegramm wirklich von einem deiner Kameraden?“ Die Antwort war kurz und klar: „Mutter, die Pflicht ruft mich, ich bin bereit und muß heut abend mit dem Schnellzug nach D. . . zurückreisen. Du brauchst dich deshalb nicht zu ängstigen, es ist nicht für jeden eine Kugel gegossen.“

Es war sehr still zwischen ihnen geworden. Theo ließ es sich gut schmecken und schwieg, die Mutter und die Schwester aber wechselten heim-

liche Blicke, in denen sich ihre ganze große Sorge widerspiegelte. Gleich nach dem Essen erhob sich Theo und machte sich reisefertig. Der Abschied von seiner Schwester war nicht so schwer; sie war an das Abschiednehmen gewöhnt, denn ihr Mann war schon zum zweitenmale an der Front, und ihren Bruder hatte sie ja auch schon zweimal an den Bahnhof begleitet. Theo wollte nicht an die Bahn gebracht sein, und darin hatten die beiden auch nachgegeben. „Geh mit Gott, mein Bub“, das waren die letzten Worte, welche Theo hörte. Sie waren alle beide tapfer gewesen, keine eine Träne vergossen. Das Gartentor schlug hinter ihm zu. Er wandte sich noch unzähligemale um, und winkte nach dem kleinen Erker, in welchem seine Mutter und Irmgard standen; es war schwer, aber wie gern ging er ja für sein Vaterland. Er sollte also einer der ersten sein, die an die Front gerufen würden. Er war stolz und mit Recht.

Um 11 Uhr traf er in D. . . ein und reiste bereits am nächsten Morgen weiter. Was war alles in den letzten Stunden geschehen. Beförderung zum Unteroffizier, an die Front, der Abschied. . . Er vermochte es nicht zu fassen, es war zu viel für ihn. Er war ja nie ein Phantast oder Träumer gewesen, aber dennoch liebte er von seiner Jugend her, sich Pläne zu schmieden, über sein zukünftiges Geschick.

Am Abend des nächsten Tages erreichte er sein Ziel und meldete sich sofort.

„. . . Vielleicht schon heute nacht, hier nehmen Sie die Karten mit und studieren Sie dieselben ein wenig, damit Sie mit der Gegend vertraut werden, alles übrige wird Ihnen der Feldwebel Luzius sagen. Guten Tag.“

„Danke gehorjamst, Herr Oberleutnant“, erwiderte Theo und verließ das Zimmer.

Feldwebel Luzius führte ihn zuerst zu dem Schuppen, in dem sein Apparat stand, mit dem er aufsteigen sollte. Alsdann wollte er Theo sein Zimmer anweisen, doch damit hatte der Feldwebel kein Glück, sein Zimmer sah er noch zeitig genug. Er ging deshalb unverzüglich daran, den gesamten Apparat genau zu prüfen, die Spannkräfte, die Tragflächen, die Motore, die Steuerungen, kurz, jede Kleinigkeit. Als er sich genügend überzeugt hatte, daß alles in bester Ordnung sei, bat er um die Erlaubnis, zu einem Probeflug aufsteigen zu dürfen. Das Resultat war voll und befriedigend. Nun lernte Theo sein Zimmer immer noch zeitig genug kennen. Er richtete sich sofort behaglich ein und schrieb dann an seine Mutter und Irmgard; ja, das durfte er nie vergessen. Diese Nacht konnte er nur schwer einschlafen. Immer und immer wieder hörte er die Worte in seinen Ohren widerhallen: „Vielleicht schon heute nacht!“ Doch die weite Reise und die Arbeit am späten Abend hatten ihn zu müde gemacht, er schlief bald ein und träumte von seinem ersten Flug, seiner Mutter, seiner Schwester und von seinem eigenen Glück. (Fortsetz. folgt.)

brochen. Bisher wurden 53 Offiziere und 9182 Mann gefangen genommen, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erobert. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Juni. (W.B. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Bei Vixchoote nordöstlich von Steenstraate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier wurden gefangen genommen.

Die Zuckerrfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist von uns wieder genommen.

Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellung bei und südlich Neuville unternommener Angriff wurde abgeschlagen. Nur ein kleines, über die Straße Neuville-Curie vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt.

Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuhausen, 50 Km. nördlich, und bei Schidiki, 65 Km. südöstlich Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt. Ebenso weiter südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa, südöstlich Kielmoy, sowie zwischen Ugiany und Giragola. Bei Szawle nahmen wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwei weitere bei Dunhowiszki gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern **erstürmt worden.** Nach dem Sieg von Strzy drangen die verbündeten Truppen gestern in der Richtung Medenice vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz **763 Offiziere und 268 869 Mann zu Gefangenen gemacht worden. 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre sind erbeutet worden.**

Hievon entfallen auf die dem Generalobersten v. Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere, 2 Generale, 152 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere und 403 Maschinengewehre.

Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahl beträgt demnach die Zahl der im Mai in die Hände der Verbündeten gefallenen Russen etwa **1000 Offiziere und über 300 000 Mann.**

Oberste Heeresleitung.

Italien und die Schweiz.

Yugano, 2. Juni. „Idea Nazionale“ bemerkt zu einer Nachricht aus Chiasso über organisierten Schmuggel, daß die italienische Regierung von der schweizerischen Garantie dafür verlangen müsse, daß aus Italien nach der Schweiz eingeführte Waren nicht nach Deutschland oder Oesterreich wiederausgeführt würden, und fügt hinzu: „Ubrigens wird es der italienischen Regierung an Mitteln nicht fehlen, auch auf die deutsch-schweizerische und österreichisch-schweizerische Grenze ein Auge zu werfen, um dortigen Schmuggel zu überwachern.“ Die Einmischung Italiens in innere Schweizer Angelegenheiten wird große Verstimmung hier hervorrufen, denn nicht jeder Staat läßt sich eine organisierte Handelsüberwachung gefallen, wie sich Italien seit Beginn des Kriegs in seiner wohlwollenden Neutralität für die Dreiverbandsmächte von England geduldet hatte.

Italiener auf schweizerischem Gebiet.

Berlin, 3. Juni. Einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ aus Innsbruck zufolge überschritt eine Abteilung italienischer Alpini die schweizer Grenze. Sie mußten sich ergeben und wurden von den Schweizern entwaffnet.

Die Krawalle in Mailand.

Yugano, 2. Juni. Ueber die Mailänder Krawalle werden fortgesetzt geradezu unglaubliche Dinge berichtet. Der Direktor der weltbekannten Mailänder Verlagsfirma Hoepli, Karl Urban, mußte nur mit einem Nachthemd bekleidet in den Keller flüchten, während der Pöbel die schweren Möbel, darunter ein wunderbarer Flügel auf die Straße warf. Die plündernden Banden wurden teilweise von Studenten angeführt. Als einer der Haupttädelstäter bezeichnete Urban den Studenten Walter Toscanini, den Sohn des bekannten Musikers Maestro Toscanini. Ganz besonders haufte der Pöbel in dem großen, schönen Hotel Kieger, wo 70 Hotelzimmer vollkommen ausgeraubt wurden. Vergebens wandte sich der Hoteldirektor, ein Franzose, an die Sicherheitsbehörden, die ihm als Antwort höhnisch zugrinsten und mit Taschentüchern winkten.

Die sanitären Anlagen der Italiener ungenügend.

München, 3. Juni. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, sind die Gasthöfe am Como- und Langensee mit Verwundeten überfüllt, die aus guten Gründen von den Militärbehörden nicht in die großen Städte gebracht werden. Schon heute zeigt sich, daß Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementaren Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat. Es fehlt an Ärzten, Pflegepersonen und vor allem an Medikamenten.

Bulgariens Neutralität.

Rom, 3. Juni. Der nach Berlin verkehrte bulgarische Gesandte Rizzo erklärt im Giornale d'Italia, daß die Balkanstaaten und namentlich Bulgarien die Neutralität erst im letzten Augenblick aufgeben werden, wenn sie dies überhaupt tun. Sie können erst dann aus der Neutralität heraustreten, wenn gewisse Ereignisse gut erkennbar sein würden und ihre Kriegsführung in zwei, höchstens drei Monaten beendet werden könnte.

Bulgarien und Rumänien.

Rom, 3. Juni. Tribuna bestreitet die Behauptung der Times, daß zwischen Bulgarien und Rumänien bereits ein Einvernehmen erzielt sei. Bulgarien verlange für seine Neutralität gegenüber Rumänien bedeutend mehr Gebiet als Rumänien zugestehen wolle.

Urteil über unsere Erfolge in Galizien.

Berlin, 3. Juni. Im „Berliner Tagblatt“ schreibt Major Morant zu dem Gelingen des Sturmes auf die Forts von Przemysl: Unter bayerischer Führung haben die Ostpreußen und Pommeren zugleich mit dem taktischen einen strategischen Erfolg errungen. Lembergs Schicksalsstunde und die der Reste der russischen Hauptarmee rückt näher. Deutschlands und Oesterreich-Ungarns glückliche Koalition steht vor dem endgültigen Abschluß der siegreichen Kämpfe in Galizien. Sein Einfluß auf die östliche Kriegslage, auf die politische Situation am Balkan und den Ausgang des großen Krieges wird unverkennbar sein.

Englische Reklame.

Berlin, 3. Juni. Aus Kopenhagen erfährt das „Berliner Tagblatt“, daß die Gattin des Ministerpräsidenten Asquith als Arbeiterin in die staatlichen Munitionsfabriken eingetreten ist. Sie wird während der nächsten Monate abwechselnd in allen staatlichen Munitionsfabriken je eine Woche beschäftigt sein.

Neue deutschfeindliche Unruhen in London.

Paris, 3. Juni. (W.B.) Nach Londoner Blättermeldungen sind infolge des letzten Zeppelinangriffs in London ernste deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Läden wurden zerstört.

Von der „Lusitania“.

Berlin, 3. Juni. Wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, ist den neuesten amerikanischen Blättern zu entnehmen, daß der Vorsteher der Passagierabteilung der Cunardlinie in New-York zugibt, daß sich 4200 Kisten Patronen für Handwaffen an Bord der „Lusitania“ befanden, ebenso 1250 leere Schrapnellhülsen, deren Füllung in England vorgenommen werden sollte. Des weiteren berichtet ein Chemiker aus Pittsburg, daß mit der „Lusitania“ 520 000 Pfund eines Chlorpräparats verschifft wurden, das in Frankreich zur Verfertigung von Gasbomben dienen sollte.

Das Krankheitsgericht in Serbien.

Berlin, 3. Juni. Aus Stockholm wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: „Stockholms Dagblad“ zufolge berichtet die englische Sanitäts-Expedition in Serbien, daß die serbische Armee zur Zeit 37 000 Kranke, davon 8000 Typhuskranke, zu verzeichnen habe.

Die Bürgschaft.

(Frei nach Schiller.)

Zu Viktor, dem Italiano, schlich John Bull, das Gold im Gewande; Ihn begleitete der falsche Franke. „Was willst Du mit dem Golde? Sprich!“ Entgegnet im freudig der Italianerich. „Dich Herr, vom Dreibund befreien, Daß Du kannst wieder blüh'n und gedeihen!“

Und Viktor blicket sie ganz spitzbübisch an; Schnell spricht er: „Es ist Euch gelungen, Ihr habt das Herz mir bezwungen. Maledetto! Die Treue ist ein leerer Wahn, Nehmt mich schnell zum Genossen an! Ich sei, mög' es gereichen Euch zur Zierde, In Eurem schönen Bunde der vierte!“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung. Lokales.

Wildbad, 3. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Für morgen Freitag abend steht die Erst-Aufführung des Schwantes „Die spanische Fliege“ bevor. Derselbe ist von solch explosiv heiterer Wirkung, daß z. B. kein anderer Schwant ihm zur Seite gestellt werden kann, der ähnliche zwerchfellerschütternde Heiterkeitsausbrüche so fortgesetzt zu erzeugen im Stande wäre, daß der Zuhörer buchstäblich aus dem Sack nicht mehr herauskommt, bis der Vorhang zum letzten Male fällt. Am Samstag folgt zum 2. Male „Im weißen Rößl“, dessen aufheiternde Wirkung gleichfalls bekannt ist, und für Sonntag steht die Neuheit „Als ich noch im Flügelkleide“ auf dem Spielplan. Dieses heitere Spiel in 4 Aufzügen ist wohl das erfolgreichste Stück der Gegenwart, denn allüberall beherrscht dasselbe den Spielplan der deutschen Bühnen. Die Proben dieses sehr schwierigen Stückes sind schon längst im Gange und auch sonst sind alle Vorbereitungen in szenischer Hinsicht getroffen, um diesen sogenannten „Schlager“ auch hier durchschlagend vor die Rampen zu bringen.

Wildbad, 3. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Der Dienstag-Abend stand unter dem Zeichen des nordischen Dramas. Trotzdem es gewagt ist, in einem Badeorte eine „Nora“-Vorstellung zu geben, hatte es doch einen vollen Erfolg. Besonderen Dank Herrn Schneider, der mit der Regie betraut war. Im Mittelpunkt des Abends stand Fräulein Sonja Löwe, welche trotz ihrer kurzen, schauspielerischen Laufbahn eine recht gute Leistung an den Tag legte. Im 2. Akte zeigte sie tiefes Verständnis und Auffassungsgabe für die Ibsen'sche Kunst. Fräulein Löwe wird in diesen Rollen eine ausserordentliche Zukunft haben. Herr Schulze als Advokat Helmer zeigte uns eine einwandfreie Vorführung. Im letzten Akte arbeitete er vorzüglich die Seelenkämpfe aus und verdiente sich damit volles Lob. Einfach, aber desto wirkungsvoller war Herr Fritz Urban als Winkeladvokat Günther. Die Waise des Dr. Rank war nicht ganz im Sinne Ibsen's dargestellt, doch zeigte Herr Schneider, welcher die Rolle spielte, sehr gute theatralische Momente. Fräulein Johanna Steuer gab Frau Linden und verkörperte in ihr voll und ganz die schwer geprüfte Frau. Es ist zu bedauern, daß eine solche Aufführung, welche unter den denkbarsten Schwierigkeiten im Szene gesetzt wurde, nur eine solche schwache Besucherzahl aufwies.

Wildbad, 3. Juni. In ganz Württemberg wurde gestern nacht zwischen 3 und 4 Uhr ein stärkeres Erdbeben verspürt, jedoch wird kein Schaden gemeldet.

Die silberne Verdienstmedaille

erhielt **Fritz Wandpflug**, Metzger von hier.

Vom Büchertisch.

Lucie Bierna. Gute und böse Geister. Kleine Erzählungen von Gastspiel- und Erholungsreisen.

Unter diesem Titel hat soeben die bekannte, hochgeschätzte und vielseitige Künstlerin Lucia Bierna vom Berliner Theater ein in liebenswürdigem Plauderton geschriebenes Buch im Verlage des Schweizer Druck- und Verlagshauses in Zürich erscheinen lassen. Die Künstlerin, welche auch durch ihre humanitären Bestrebungen zur Hebung und Besserung der sozialen Lage besonders der Bühnenkünstlerinnen bekannt geworden ist, hat den vollen Ertrag der ersten Auflage des Werkes für Zwecke bestimmt, die den tapferen deutschen und österreichischen Helden zugute kommen.

Schon aus diesem Grunde wäre dem hübsch ausgestatteten, mit 2 Bildern der Künstlerin geschmückten Buche, das zu einem mäßigen Preise zu erwerben ist, ein voller Erfolg zu wünschen!

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück 32

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschatzweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4—6 Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schluslieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Berlin, Ende Mai 1915.

Reichsbank-Direktorium:
Havenstein. v. Grimm.

Wildbad.

Zahlungs-Aufforderung.

Da die Steuern und sonstige Abgaben an die Stadtpflege pro 1914 bereits am 1. April d. J. zur Zahlung verfallen, werden diejenigen, die noch im Rückstand damit sind, nochmals aufgefordert, längstens bis 15. d. Mts. Zahlung zu leisten.

Die Stadtpflege.

Bekanntmachung

Die Einwohnerschaft wird auf nachfolgende, am hiesigen Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von alten Baumwollumpfen und neuen baumwollenen Stoffabfällen zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 3. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!

der kaufe in Anbetracht der enormen Lederteuerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in prima Qualität und tadelloser Passform und in allen Größen, hauptsächlich in

Herren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.

Kontinental-Gummiabzüge,
schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft,
Hauptstrasse 124.

Reise-Körbe, Rückentrag-Körbe

für Bäcker und Metzger,

Postversandkörbe usw.

empfehlen in nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen

Robert Treiber.

FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel
Wappenfahnen, Adlerfahnen,
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Niederlage bei Ph. Bosh, Wildbad.

Eine jüngere Buxiran

gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bodenwachs

vorzügl. Qual., fast geruchlos,
naß wischbar, versendet an
Private etc. von 5 Kilo an,
pro Kilo Mk. 2.— franko
gegen Nachnahme

Verlans-Zentrale „Nohj“
Mannheim P 5. 4

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Schwemmstein-Fabrik alt. außer
Synd., liefert billigt Ia. Steine,
Bimsand und Cementbieten.

Phil. Gies, Neuwied.

Mir ist unwohl
ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt
meist eine Magenver-
stimmung oder mangelhaft
funktionier. Verdauungs-
organe Schuld. Diese
Klagen kehren aber immer
wieder, wenn nicht mit
dem regelmäßigen Gebrauch
von

Kaiser's
Magen-Pfeffermünz-
Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als
hochgeschätztes Hausmittel
bei schlechtem Appetit,
Magenweh, Kopfschweh,
Sodbrennen, Geruch
aus dem Munde.

Patet 25 Pfg.

Zu haben bei:
Dr. C. Meßger, Igl. Hof-
Apothek., und Drogerie
Herm. Erdmann in
Wildbad.

Für Feldpostsendungen empfehle ich:

Eastige Emmenthalerkäse

Milde Frühstückskäschen

Feinste Tafelbutter

täglich frisch

Frank's Kriegs-Kaffee-Mischung

Echt Honig in Blechdosen

Bouillon-Würfel

Cigarren Cigaretten

Schnupftabak Kautabak

Flüssigen Kaffee-Extrakt

Flüssigen Thee-Extrakt

Flüssigen Zucker

Cacao, Milch u. Zucker enthaltend

Chocolade

Pfeffermünz

Hustenbonbons

Rauchtabak

Tabakspfeifen

Robert Treiber.

Karl Schrempf, Kürschnermeister

Westliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager
feinster Pelzwaren,

Hüte und Mützen.

Amtliche Liste der vom 28. bis 31. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel
 Eichenbrenner, Hr. Leutnant d. R. Stuttgart
 Kayser, Hr. Paul, Hofrat Wiesbaden
 v. Ströbel, Frau General Stuttgart
 Bulmer, Hr. Oberleutnant d. L. Hamburg
 Heydemann, Hr. Regierungsrat a. D. Hannover
 Grennebach, Hr. Otto, Oberleutnant Wesel
 Grennebach, Frau Hede Unna b. Dortm.
 Hinkel, Fr. K. Hamburg
 Krüger, Hr. Hauptm., m. Fr. Gem. Hanau
 Large, Hr. Dr., Oberleutn. d. R. m. Fr. Gem. Leipzig
 Pach, Hr. O., Leutn., m. Fr. Gem. Stuttgart
 Piephs, Hr. Heinrich Stuttgart
 v. Stockmayer, Hr. Leutn. d. L. Kairo
 Finckh, Hr. R., Fabrikant Stuttgart
 Kauffmann, Frau Eugen Stuttgart

Gasthaus z. bad. Hof
 Treber, Hr. K., Kfm., m. Fr. Gem. Pforzheim

Hotel Bellevue
 Bacharach, Hr. Dr. G., m. Fr. Gem. Charlottenburg
 Schwarzenberg, Hr. E., Kfm., m. Fr. Edith Frankfurt a. M.
 Speyer, Hr. Alfred Berlin

Pension Belvedere
 Anders, Fr. Margarethe Berlin
 Schnell, Fr. Anna, Schwester vom Darmstädter Diakonie-Verband Strassburg

Hotel Concordia
 Blasberg, Frau Richard Krefeld
 Blasberg, Fr. Trudi Krefeld

Deutscher Hof (Russischer Hof)
 Heuer, Frau Dr. Landgerichtsdirektorsgattin Hamburg
 Riese, Hr. Professor, mit Frau Gem. und Fr. Tochter Frankfurt a. M.
 Brasch, Hr. G., Kfm., m. Fr. Gem. Ingolstadt
 Engelhardt, Frau Eugenia Stuttgart
 Schmidt, Hr. Dr., Regierungsassessor, mit Frau Gem. Bochum
 v. Hammerstein-Retzow, Freiherr, Rittergutsbesitzer Retzow
 Schreyer, Hr. August, Amtsgerichtsrat a. D. Angermünde
 Parrissius, Hr. Dr. A. Frankfurt a. M.
 Parrissius, Hr. Richard, Kaufm. "

Hotel gold. Löwen
 Junker, Hr. Emil, Lehrer Lage (Lippe)
 Neubarth, Hr. Gotthold, Kaufmann Augsburg
 Schill, Hr. Robert, Geheimrat, mit Fr. Schwester Berlin
 Bohle, Hr. W., Kaufmann Bielefeld
 Ihlée, Hr. Dr. Ernst, Rentier Freiburg
 Paschmann, Hr. Max Lugau i. Erzgeb.

Hotel z. gold. Ross
 Spangenberger, Hr. Carl Ulm
 Wenzel, Frau Cannstatt
 Wenzel, Hr. Ulrich "

Hotel z. gold. Stern
 Bräuning, Hr. Joh., Oberpostassistent a. D., mit Frau Gem. Berlin

Pension Villa Hauselmann (G. Rath)
 Becker, Hr. Carl, Geh. Baurat Bonn
 Eckardt, Frau Math., m. Töchterchen Darmstadt

Gasthof z. Hirsch
 Nägele, Frau Louise Gross-Sachsenheim
 Schmidt, Frau Marie Neenstetten
 Stumma, Hr. Leopold Zürich

Gasthaus z. Jägerstüble
 Amann, Hr. Georg Ulm

Hotel Klumpp
 Richarz, Hr. Heinrich, Brennereibesitzer, mit Frau Gem. Siegburg
 Gaedicke, Hr. A., mit Frau Gem. Berlin-Wilmersdorf

Gasthof z. alt. Linde
 Junker, Hr. G., Lehrer Large (Lippe)
 Wehrle, Hr. O. Emmendingen
 Fehm, Hr. G. Strassburg
 Müller, Hr. R., Ingenieur, mit Frau Gem. und Fr. Tochter Pforzheim
 Wehrle, Fr. Ida Emmendingen
 Schröder, Hr. Karl, Architekt Stuttgart

Hotel Maisch
 Schütterle, Hr. M., Baumeister Strassburg
 Meyer, Hr. Karl, Baumeister Strassburg
 Schröder, Frau M. Hamm (Westf.)

Hotel Palmengarten
 Steudel, Frau Konsuls-Witwe Stuttgart

Panoramahotel
 Weber, Hr. Karl, Fabrikant Stuttgart

Hotel Post
 Wörner, Hr. Arnold, Kaufmann Leipzig

Schwarzwalddhotel
 Krauss, Frau Magdalene Korntal
 Wendt, Hr. K., Kfm., m. Fr. Gem. Hamburg

Sommerberghotel
 Dub, Frau Paula, Privatiers Prag
 Leibbrand, Hr. Robert, mit Frau Gem. Berlin
 Leibbrand, Hr. Werner, stud. med. "
 Rothschild, Frau Amalie, Privatiers Stuttgart
 Schmal, Frau Julie Augsburg
 Elshorst, Frau Karl, mit Fr. Tochter Köln
 Heyl zu Herrnsheim, Frhr., Rittmstr., mit Frau Gem. und Kinder Worms
 Treibs, Fr. Karlsruhe
 Kirschmann, Hr. Dr. A., Professor Freiburg
 Tillmanns-Wolf, Frau Dr. Elberfeld
 Weyermann, Fr. Lilly Bonn
 Treibs, Hr. E., mit Familie Karlsruhe
 Intelmann, Hr. Geh. Hofrat, Bankdir. Stuttgart
 Bielefeld, Hr. Alfred Karlsruhe
 Frick, Hr. August, Verwalter a. D. Stuttgart
 Riehl, Fr. Paula Basel
 Kersten, Fr. C., Rittergutsbes.-Gattin Zscherben
 Hueck, Frau Dr. München
 Noelle, Frau Anna Lüdenscheid
 Sigle, Frau Elisabeth Kornwestheim
 Jünger, Fr. Lina Pirmasens
 Daniel, Fr. Eisenb.-Betr.-Insp.-Gattin Stuttgart

Gasthof z. Sonne
 Lemberger, Hr. C., Bäckermeister Tübingen

Hotel Stolzenfels
 Holzäpfel, Hr. J., Privatier Heilbronn
 Zoll, Hr. Fr., Wirt "

Hotel Weil
 Grünstein, Hr. J., Reisender Köln
 Stern, Hr. E. J., Konsulatsrat Mannheim

Heinrich Greiner
 Müller, Hr. Friedrich, Landwirt Ramsbach

Haus Hecker
 v. Döring, Hr. Hermann, Oberregierungsrat, mit Frau Gem. Dresden
 Weissenbach, Frau Pforzheim
 Schlotte, Frau Marie, mit Fr. Tochter Chemnitz

Friedrich Hermann, König-Karlstr. 83
 Gugenhan, Hr. Karl, Metzgermeister Ulm

Villa Hohenstaufen
 Hecht, Hr. R., Kfm. Blasewitz-Dresden

Haus Honold, König-Karlstr. 81
 Pappenheimer, Hr. E., Kfm. Frankfurt a. M.

Villa Johanna
 Voelkel, Hr. Dr. Paul, Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem. Stublach bei Gera-R.
 Kauffmann, Hr. Karl, Rentier, mit Frau Gem. Berlin-Steglitz

Georg Knödler, Zugmeister
 Martin, Hr. Adolf, Grossh. Oberbausekretär Heidelberg

Villa Ladner
 Müller, Hr. Karl, Fabrikant Stuttgart

Villa Linder
 Jeremias, Hr. Karl, Kgl. Hofdekoremaler Stuttgart

Eugen Lipps, Schlossermeister
 Oldenburg, Hr. W., Kaufmann Nürnberg

Albert Lipps, Kaufmann
 Tuppatt, Hr. Cöln-Lindenthal

Johann Mink, Hauptstr. 88
 Konzelmann, Hr. I., Privatier Tailfingen

Villa Montebello
 Liedtke, Hr. H., Geh. Postrat Bremen

H. Rometsch, Rennbachstr. 144
 Seitz, Hr. G., Fabrikant Göppingen
 Sauder, Hr. R., mit Frau Gem. Heilbronn

Frau Schill, König-Karlstr. 16
 Baur, Hr. K., Hofrat Blaubeuren
 Rieger, Hr. J. G., Kaufm. Laupheim

Villa Schill
 Benz, Hr. Friedrich, Posssekretär, mit Töchterchen Brackenheim

Frau Direktor Schnitzer
 Bosch, Fr. Käthe, Handelslehrerin Münster W.

Frau Schwitzgäbele, Villa Sophie
 Beck, Hr. G. Prokurist, mit Fr. Gem. Waldkirch (Baden)

Villa Treiber, Olgastr. 17
 Troriep, Fr. Berta und Fr. Klara Weimar
 Elattner, Frau mit Fr. Tochter Pforzheim

Frau W. Treiber Witwe, Ludw.-Seegerstr.
 Kuchen, Hr., Metzgermstr., mit Fr. Gem. Schwäb. Gmünd
 Kugler, Frau K. Unterrielsingen
 Rasch, Hr. A., Rentner Ronneburg S. A.

Frau Trinkner, Villa Charlotte
 Stoll, Hr. Adlerwirt Arnbach

Villa Trippner
 Kleinlogel, Dr. ing., Oberleutnant und Batterieführer, mit Frau Gem. Darmstadt

Villa Viktoria
 v. Gersdorff, Freifräulein Marie Kloster Wenningen (Hannover)

Krankenheim
 Plocher, Hr. Friedrich Mühlheim-Sulz

Zahl der Fremden . . . 2043.

Postamt am Kurplatz

ist geöffnet vom 1. Juni ab
 vorm. 7—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr,
 Sonntags von 11—12 Uhr.

Die Zweigpoststelle dient nur zur Aufgabe von Sendungen aller Art (ausgenommen Paketsendungen) und zur Aufgabe von Telegrammen. Ferngespräche von der öffentlichen Sprechstelle daselbst aus können vermittelt werden, werktags während der Schalterdienststunden und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig die Druckerei ds. Bl.
 Telefon Nr. 83.

Verloren:

- 1 bunter Sonnenschirm.
 - 1 Brillantbroche.
 - 1 Lorgnette.
 - 1 grauer Aibvereinsschirm.
 - 1 Brosche.
- Städt. Fundbureau,
Rathaus Zimmer 1.

Kgl. Kurtheater
Wildbad.

Donnerstag, den 3. Juni
keine Vorstellung.
Freitag, 4. Juni
Die spanische Fliege.

Grosse Erfolge

erzielen nicht nur unsere Truppen
 an der Ost- und Westgrenze, sondern
 auch Sie, wenn Sie in der „Wild-
 bader Chronik“ und im Sommer
 im „Wildbader Badeblatt“
inserteren.